

Nach Handyverbot: „Ich kann mich wieder auf Schule konzentrieren“

Schüler reagieren positiv auf landesweite Regelung – Eutiner Schulleiter bezeichnet Erlass als „längst überfällig“

OSTHOLSTEIN. „Ich kann mich wieder auf die Schule konzentrieren“, sagt Ilvy Köster (15), die ihr Handy vorschriftsmäßig ausgestellt im Rucksack verstaut hat. Die Schülersprecherin hat gemeinsam mit ihrem Amtskollegen Jannis Haack (15) und der Lehrkraft Christine Geberbauer schon 2024 das Handyverbot an ihrer GGS-Strand Europaschule Timmendorfer Strand auf den Weg gebracht. Ab diesem Schuljahr gilt nun landesweit die Regel: Bis zur neunten Klasse müssen Schüler ihr Smartphone ausgestellt im Schulranzen verwahren.

GGs-Leiterin Esther Passig ist froh, dass alle Schulen gleich mit der privaten Handynutzung umgehen. „Es ist positiv zu bewerten, dass es eine landesweite Regelung gibt“, sagt sie. Passig und ihre Kollegen gehörten zu den ersten Lehrkräften im Kreis, die ihre Schule zur handyfreien Zone deklarierten. Denn die private Nutzung des Handys war ausgeföhrt: „Jeder war in der Pause am Smartphone“, berichtet Jannis Haack. Das Handyverbot findet er deshalb sinnvoll. „Es ist wichtig, wieder miteinander zu reden oder zusammen Fußball zu spielen“, sagt der 15-Jährige.

HANDYS MÜSSEN IN DIE SCHULTASCHE

Zunächst versuchte seine Gemeinschaftsschule es mit den sogenannten Handy-Hotels, also Koffer oder Safes, in denen Handys vor Unterrichtsbeginn verstaut werden. Doch



Die Schülersprecher Ilvy Köster (r.) und Jannis Haack von der GGS-Strand Europaschule in Timmendorfer Strand haben mit Lehrerin Christine Geberbauer schon 2024 das Handyverbot eingeföhrt. Handys von Schülern, die sich nicht an die Regel halten, kommen in den Safe.

Foto: Beke Zill

aus dem Versuch wurde nichts, ohnehin sieht die neue Verordnung das nicht mehr vor. „Die Handys müssen ausgeschaltet oder im Flugmodus in der eigenen Schultasche verwahrt werden“, erklärt Geberbauer die Neuheit. Jannis ergänzt, dass Smartphones nicht mehr am Körper getra-

gen werden dürfen. In Timmendorf ist nur noch ein Safe übrig geblieben. Dort werden Handys von denjenigen Schülern weggeschlossen, die gegen das Verbot verstoßen.

An der Wilhelm-Wisser-Schule in Eutin könnte sich Schulleiter Sven Ulmer zusätzlich kleine Taschen für den

Schulrucksack zur Verwahrung der mobilen Endgeräte seiner Schüler vorstellen. Die Regeln an der Wisserschule gehen sogar über das landesweite Verbot hinaus: Bisher galt an der Gemeinschaftsschule Handyverbot von Klasse fünf bis neun, seit diesem Schuljahr müssen auch die

Zehntklässler auf ihr Smartphone verzichten. Die Regelung, die noch von der Schulkonferenz mit Lehrern, Schülern, Eltern und Schulträger abgenickt werden muss, trifft auch bei den Eutiner Schülern auf erstaunlich wenig Widerstand. „Die Handynutzung ist weniger geworden“, sagt Ulmer, der den Erlass der Landesregierung für „längst überfällig“ hält und in Bezug auf die Umsetzung auch Kritik äußert: „Ich hätte mir ein konkretes, einheitliches Konzept gewünscht“, betont Ulmer.

SCHÜLER HALTEN SICH AN VERBOT

Auch Schulleiterin Amira Yassine vom Gymnasium am Mühlenberg in Bad Schwartau arbeitet mit ihrem Team an der Umsetzung des Gesetzes. Dafür muss zunächst die Hausordnung angepasst und in der Schulkonferenz freigegeben werden. „Wir sind sehr eng an der Erlassvorlage“, erklärt Yassine, die zu Beginn des neuen Schuljahres in einem Elternbrief über die Neuerungen informiert.

An den Erlass müssen sich die GaM-Schüler, die bisher ihr Smartphone außerhalb des Unterrichts nutzen durften, nun erst einmal gewöhnen. Das heißt konkret: Handys bleiben im Rucksack und werden in den Flugmodus gestellt. „Es ist eine Verschärfung zu dem, was wir vorher hatten“, sagt Amira Yassine. Dafür sei die Akzeptanz bei den Schülern aber erstaunlich gut. Gleiches gelte für die Eltern. „Es ist erstaunlich ruhig“, sagt Yassine erfreut. **BZE**

Entspannt durch die Wechseljahre

BAD SCHWARTAU. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Schwartau und Kathrin Rahe – 2. Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Wechseljahreberatung e.V. – laden Betroffene, Interessierte und Neugierige am Dienstag, 30. September, von 17.30 bis 19.30 Uhr in die Mensa des Gymnasiums am Mühlenberg zu einem Abend voller Klarheit, Austausch und Inspiration ein. Der Vortrag „Wissen macht stark – entspannt durch die Wechseljahre“ richtet sich an alle, die mehr über die körperlichen und seelischen Veränderungen in dieser Zeit erfahren möchten; über die Phasen der Wechseljahre, den Hormonhaushalt und über mögliche Auswirkungen von Änderungen. Ziel der Veranstaltung ist es, mehr Verständnis für diese manchmal herausfordernde Lebensphase zu schaffen und gleichzeitig Betroffene zu ermutigen, die Wechseljahre als Chance für persönliches Wachstum und neue Lebensfreude zu sehen. Die Teilnahme ist kostenfrei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Abend-Führung und Vortrag

EUTIN. Das Ostholstein-Museum lädt am Mittwoch, 1. Oktober, zu einer besonderen Abendveranstaltung in der Ausstellung „Max Pechstein an der Ostsee“ ein. Um 18 Uhr startet eine Führung durch die Schau, in der Werke des bedeutenden Expressionisten präsentiert werden. Ab 19 Uhr folgt der Vortrag „Der ewige Rhythmus des Meeres“, den Julia Pechstein, Enkelin des Künstlers, hält. Die Ausstellung zeigt Papierarbeiten und Ölbilder, in denen Pechstein immer wieder das Meer, die Dünenlandschaften sowie Fischer und Bauern an der Ostseeküste darstellte. Seit seinem ersten Aufenthalt 1909 faszinierte ihn die Küste, die für ihn zur künstlerischen Heimat wurde. Der Eintritt für beide Veranstaltungen beträgt 16 Euro. Wer nur an der Führung teilnehmen möchte, zahlt 6 Euro, für den Vortrag allein 10 Euro. Eine Anmeldung unter Tel. 04521 788 520 ist erforderlich. Die Ausstellung läuft noch bis Sonntag, 2. November, im Ostholstein-Museum.

Geburtshilfe in Ostholstein: Eltern sollen besser unterstützt werden

OSTHOLSTEIN. Die Lage für werdende Eltern in Ostholstein ist alles andere als optimal. Insbesondere im Nordkreis fehlen Hebammen. Seit der Schließung der Oldenburger Geburtshilfe vor elf Jahren gibt es nur in Eutin ein Krankenhaus, das diese Leistung anbietet. Das heißt: Viele Schwangere müssen weite Wege in Kauf nehmen, einige fürchten eine Geburt im Rettungswagen. Jetzt wurde eine Bedarfsanalyse zur Optimierung der Geburtshilfe erarbeitet, die Ergebnisse waren Thema im Gesundheitsausschuss des Kreises.

Andreas Langer arbeitet beim Deutschen Institut für Sozialwirtschaft. Er und sein Team haben in den vergangenen Monaten mit Hebammen, Familien, Rettungsdiensten, Ärztinnen und anderen Akteuren in der Region gesprochen. Ziel war es, den Ist-Zustand zu ermitteln. „Wir konnten das Bauchgefühl, welches viele Menschen hier haben, mit



Das Ameos-Klinikum in Eutin ist die einzige Einrichtung in Ostholstein, die Geburtshilfe anbietet – samt Storchen-Parkplatz. Foto: Manuel Büchner

Daten bestätigen“, sagte Langer. Speziell in den nördlichen Regionen gebe es weite Wege, Risiken bei Komplikationen und keine freie Wahl des Geburtsortes.

Eine weitere Erkenntnis sei eine unzureichende Kooperation zwischen Hebammen und Rettungs-

diensten gewesen. Dies könne zu einer eingeschränkten Qualität in der Notfallversorgung führen. Problematisch sei ebenfalls die Versorgung von Frauen/Familien mit geringen oder gar nicht vorhandenen deutschen Sprachkenntnissen.

Langer betonte, dass der Kreis an der Finanzierung der Hebammen nichts ändern könne, da dies andere Stellen entscheiden würden. „Sie können aber daran arbeiten, dass der Kreis attraktiv ist für freiberufliche Hebammen“, stellte der Sozialwissenschaftler klar. Dabei gehe es auch um Aspekte wie bezahlbaren Wohnraum, Kinderbetreuung und die Verfügbarkeit von Ärzten und Ärztinnen verschiedener Fachrichtungen.

Losgelöst davon könne der Kreis helfen, Räume für Hebammen zu organisieren und zu finanzieren, in denen vor und nach der Geburt Kurse für Eltern stattfinden. Möglich sei hierbei auch eine Kooperation mit

den vorhandenen Familienzentren. Denkbar sei auch die Schaffung eines Hebammenzentrums.

Ein weiterer Schwerpunkt ist aus Sicht der Forschenden die Telemedizin. Eben diese könne unter anderem bei geburtshilflichen Notfällen zum Einsatz kommen. So wäre es möglich, Rettungskräfte zu unterstützen. Ebenfalls könnten Eltern im ländlichen Raum von den Hebammen auf diese Art und Weise betreut und beraten werden.

Am Ende stellte Langer noch zwei Dinge klar. Zum einen sei die Autobahngeburt in den letzten Jahren faktisch nicht vorgekommen. „Das ist nicht relevant, auch wenn es Einzelfälle gab“, erklärte er. Zum anderen gebe es nach wie vor ein massives Datenproblem bezogen auf die Zahl der in Ostholstein tätigen Hebammen. Relativ klar sei lediglich, dass die Versorgungsdichte rund um Lübeck höher ist. Andreas Langer be-

tonte, dass man angeforderte Informationen von Krankenkassen nicht erhalten habe.

Der Gesundheitsausschuss hat aufgrund der Bedarfsanalyse einstimmig entschieden, dass der Kreis sich der Aufgabe annimmt, „entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Geburtshilfe vorzubereiten und zu implementieren“. **SER**

Duschcabinen
der Extraklasse

Wir fertigen hochwertige Ganzglasduschen, individuell nach Maß, exklusiv für Ihr Badezimmer.

Mehr Infos hier!

Rufen Sie uns einfach an!

GLASEREI MEWS

0451/73730

Danke

für 50 Jahre 01.09.1975 – 01.09.2025

Wir waren überwältigt von so vielen Glückwünschen, Geschenken, lieben Worten und Wiedersehensfreuden.

Danke sagen wir aus tiefstem Herzen zu allen Mitarbeitern, Kunden, Freunden und Bekannten, Nachbarn, Lieferanten, Geschäftspartnern und allen, die an uns gedacht haben.

Wir waren sprachlos so viel Anerkennung, Herzlichkeit und liebe Worte anlässlich unseres Jubiläums zu bekommen.

Jürgen und Karin Dombrowski

Fisch-Feinkost Jürgen Dombrowski
bei FAMILA, Ravensbusch 2, 23617 Stockelsdorf, Tel. & Fax 04 51 / 4 94 62 41

Der Lackarzt in Ihrer Nähe

Autolack-Kosmetik

Die professionelle Hilfe für kleine Lackschäden.

Oschatz

Gewerbegebiet Langenfelde
23611 Bad Schwartau
Redderbusch 3

Info unter 04 51 / 280 29 85

Eine kleine Beule oder Schramme im Lack? Kein Problem, das kriegen wir schnell und günstig wieder repariert.

Präsentiert von den Lübecker Nachrichten

LÜBECK PROMS LAST NIGHT

KlassikPhilharmonie Hamburg
Russell Harris, Dirigent

MUK LÜBECK
SO 12.10.25 18:00 UHR

Informationen & Tickets: 0451 / 7904 - 400

MUSIK- UND KONGRESSHALLE LÜBECK

Tickets buchen